

Himmel, Hölle und Nirwana - Die großen Erlöser

Teil 1: Jesus Rebell oder Messias?

Teil 2: Buddha - Der Weg zur Erleuchtung

Teil 3: Mohammed - Die Stimme Gottes

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:

Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 111152

60046 Frankfurt

Ludwigstraße 33

60327 Frankfurt

Telefon (069) 97 14 36-0

Telefax (069) 97 14 36-13

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien

Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.

Arbeitshilfe
Katholisches Filmwerk



44 Minuten, Dokumentation, Deutschland 1999
Von Bernd Liebner und Eine Schmilz
Redaktion: Hans-Christian Huf
Produktion: Atlantis-Film (Berlin), im Auftrag des ZDF

Kurzcharakteristik

Der Film sucht die Lebensgeschichte des Buddha, wie sie als ideal-typische Lebenslegende überliefert ist, an Originalschauplätzen Indiens nachzuzeichnen. Dabei wird die Vita des Religionsstifters mit seiner Lehre verknüpft; die in den verschiedenen Schulen des Buddhismus übliche Rezitation der Lehre und das Leben nach der Lehre werden im Blick auf sehr unterschiedliche Mönchsgemeinschaften gezeigt. Der Film gibt eine Möglichkeit zu einer Erstbegegnung mit dem Buddhismus.

Inhalt

Die ersten Bilder des Filmes zeigen buddhistische Mönche im »Süden von Sri Lanka«, ein Morgenritual der Mönche und, im Sprung nach Norden, die mächtigen Berge des Himalaya. Damit ist Indien von Süden und Norden her eingegrenzt, was der Verbreitung der Lehre auf dem Subkontinent zu ihrer Blütezeit entspricht (ohne den Hinweis, dass der Buddhismus in Indien selbst kaum noch verbreitet ist). Im Norden ist auch, an der Grenze zu Nepal, der Geburtsort des Buddha, Lumbini, und von hier aus wird, mit schönen Bildern der Gegend, die Lebensgeschichte des Buddha entfaltet. Treffend wird bereits hier ein Grundsatz der späteren Predigt des Buddha wie ein Leitfaden genannt: Jeder Mensch kann sich selbst vom Leiden der Welt erlösen. - Nun wird die Vita des Buddhas, zu Recht eine »Lebenslegende« genannt, nachgezeichnet. Mönche rezitieren die Lebensgeschichte. Sogleich macht auch der Film deutlich, wie sehr legendenhafte Überlieferungen das Historische überdeckt: dazu das Beispiel der Kobra, die ihren Kopf bei einem Unwetter schützend über den Buddha gehalten habe. Auf geistesgeschichtlich sicherem Grund und für das Verständnis dessen, was der Buddha später predigte, unerlässlich ist die Charakteristik der Kritik an der brahmanischen Geisteswelt, besonders an den brahmanischen Kulturen, die aus Sicht des Erhabenen nichts Heilvolles für die Gläubigen bewirken, sondern lediglich die Macht der Priesterbrahmanen stärken. Und unerlässlich ist auch der Hinweis, dass der Buddha die indische religiöse Denkart zu Grunde liegende Lehre vom Karma nicht bestritten hat. Diese Lehre macht deutlich, dass jede Handlung eine Folge hat, dass Tat und Tatfolge wie eine Einheit gesehen werden müssen. Karma bedeutet immer Tat und Tatfolge, und genau dieser fortlaufende Strom von Taten und Tatfolgen macht die Vergänglichkeit von allem aus. Wie der große Fluss des Ganges das Vergehen von allem im Vorüberziehen vergegenwärtigt, so legt er die Einsicht in die Vergänglichkeit von allem nahe.

Waren bislang die Voraussetzungen für den »Wendepunkt« im Leben des Erhabenen gezeigt, so wird im Folgenden in drei Abschnitten, jeweils von einem »Zwischenspiel« unterbrochen, das Entscheidende in Leben und Lehre des Buddha vorgestellt.

Die schriftliche Überlieferung von Leben und Lehre des Buddha ist auf Palmblattmanuskripten festgehalten. Herstellung und Beschriftung solcher Blattmanuskripte werden als Einleitung zur Darstellung der Rezitation aus solchen Texten vorgeführt, um mit der Rezitation die Lebensgeschichte wieder aufzunehmen.

Die Einsicht in die Vergänglichkeit von allem lässt den etwa dreißigjährigen, im Wohlstand herangewachsenen Sohn begüterter Eltern an den weltlichen Genüssen zweifeln. Er verlässt seine »heile Welt« und begibt sich in die »Hauslosigkeit«, um nach einer Erlösung aus dem Leiden und der Vergänglichkeit dieser Welt zu suchen. Zu diesem Zweck schließt er sich, altindischer Tradition gemäß, wandernden Lehrern an; von den Lehrern enttäuscht hält er strenge Askese nach Art altindischer Yogapraxis. Der Yoga soll zur vollkommenen Beherrschung des Körpers (und des Geistes, wie leider nicht erwähnt wird) führen, um jede Tat und Tatfolge (= Karma) zu kontrollieren. Schließlich zieht sich der jahrelang Suchende in die Einsamkeit zurück, wobei er wieder Nahrung zu sich nimmt: weder der Weg der radikalen Askese noch Völlerei führen zur Erlösung, sondern der Weg dazwischen: der »Mittlere Weg«. Diesen leidenschaftslosen Weg beschreitet der Buddha nunmehr, und nun geht ihm nach einer Anzahl von Versenkungsstufen die erlösende Erkenntnis auf: Gier, Unwissenheit und Hass halten das Rad der ewigen Wiedergeburt in Gang, halten die Karma-Folgen in Gang. Die Beseitigung von Gier, Unwissenheit und Hass hebt daher alle karmischen Folgen, alle Vergänglichkeit und daher alles Leiden auf. Durch diese Erkenntnis wird »Nirwana« - »Verwehen« erreicht.

Unter Verzicht auf eine theoretische Würdigung des genauen Erkenntnisinhalts wandert der Film, nach einer schönen Sequenz über den »Tempel des großen Erwachens« am Orte der Erleuchtung (= »Bodhi«) in Bodhgaya, wieder zur Lebensgeschichte des nunmehr »Erwachten«, »Erleuchteten« (= »Buddha«). Wohl wird bis heute in Festen und Riten der Dank der Gläubigen an den Buddha zum Ausdruck gebracht - Dank für seine Anstrengung, Dank für seine Predigt -, gleichwohl muss verstanden werden, dass die vom Buddha vollzogene und gepredigte Erkenntnis nur durch einen selbst, nicht durch Gebet oder Kult erreicht werden kann (der Film bezieht sich hier offensichtlich ausschließlich auf den Hinayana-Buddhismus!); die in Benares beginnende Predigtaktivität ist mithin nur eine vorbereitende Hilfe für die von jedem selbst zu vollziehende erleuchtende Erkenntnis.

Es sind »immer die gleichen Wahrheiten«, die der Buddha wiederholend predigt

und derer gedacht werden muss: die vier hohen (edlen) Wahrheiten als Grund-
einsichten. Es sind dies die Wahrheit vom Leiden, von der Ursache des Leidens,
von der Aufhebung des Leidens und von dem zur Aufhebung des Leidens füh-
renden Pfad. Diesen Wahrheiten dienen die vom Buddha selbst für seine Jünger
erlassenen Regeln, die Grundlage der Mönchsgemeinschaft sind und bis heute
praktiziert werden. Eine Aufnahmezeremonie in den Orden - der auch für eine
gewisse Zeit aufgesucht werden kann - besteht sowohl in der Nachahmung des
Buddha bei seinem Gang in die Hauslosigkeit, wenn weltlicher Besitz abgelegt
und weltlicher Schmuck, zumal die Haartracht, entfernt werden, wie auch in der
Vergegenwärtigung der Lehre, die im Anhaften an Weltlichem die Ursache des
Leidens erkannt hat.

Fünzig Jahre hat der Buddha seine überragende Erkenntnis gepredigt. In lan-
gen Wanderungen hat er eine große Gemeinde gestiftet, die ihm und damit
seiner Lehre nachfolgte. Der Inhalt der Predigt - Abstand von Gier, Unwissen-
heit und Hass - war und ist Grundlage für ihren Erfolg, Mönche und Laien zie-
hen dem Erhabenen und seiner Lehre nach (jedoch nicht, wie der Film sagt, um
ihr »Karma zu verbessern«, sondern um die Karmafolge zum Stillstand, zur
Ruhe zu bringen!), wobei die Mönchsgemeinschaft in strenger Ordnung lebt:
Besitz, Disziplin und Äußeres sind genau geregelt, damit sie dem Eintritt der
erlösenden Erkenntnis nicht hinderlich seien. Darüber wacht eine strenge Or-
denshierarchie.

Die Mönche haben als wichtigste Aufgabe die Rezitation der Lehre des Buddha
und die Meditation des Inhalts dieser Lehre. Ursprünglich Wandermönche, wa-
ren sie in der Regenzeit genötigt, sich Hütten zu errichten, woraus im Laufe der
Zeit Klosteranlagen wurden. In diesen Klöstern herrscht bis heute, über die
unterschiedlichen Schulen des Buddhismus hinweg, ein genau geregelter Ta-
gesablauf mit jeweils genau geregelten Übungen. Zu diesen zählt auch die im
Film in einem tibetischen Kloster aufgenommene Kunst der Disputation, die,
von Mimik und Gestik begleitet, wiederum genauer Regel folgt.

Der Buddha, dessen Lebensgeschichte dem Ende zuwandert, hat im Alter einen
durchaus bedeutenden Orden geleitet. Trotz der Friedfertigkeit des Meisters
und der Lehre kam es aber noch zu Lebzeiten des Erhabenen zu schweren Zer-
würfnissen, die in einem Attentat auf den Buddha einen Höhepunkt fanden: der
auf den Ruhenden gehetzte wilde Elefant senkt jedoch Haupt und Knie vor dem
friedlichen Blick des Alten. Nicht lange danach erlangt der Buddha das »Voll-
ständige Verwehen«, das »Parinirvana«: er stirbt, ohne einen Nachfolger er-
nannt zu haben. Allein die Lehre soll die Gemeinde leiten. Dennoch haben sich
die Ordensgemeinschaften unter der Leitung erfahrener Ordensoberer konstitu-
iert und bis heute erhalten.

Noch heute wird in großen religiösen Festen und Umzügen des Buddha gedacht,

wie es die Bilder von der Prozession in Sri Lanka zeigen, in welcher eine Budd-
ha-Reliquie (wohl der Zahn des Erhabenen) auf einem prunkvoll geschmückten
Elefanten mitgeführt wird. Durch derartige Riten soll der Inhalt der Lehre des
Buddhismus, die »Religion, Philosophie und Weltanschauung« ist, stets verge-
genwärtigt werden: der Mensch hat selbst die Fähigkeit, sich vom Leiden der
Welt zu erlösen.

Gestaltung

Der Film mag den Eindruck einer bisweilen sprunghaft erzählten Lebensge-
schichte des Buddha machen. Dies ist durch den gelegentlich harten Wechsel
von Sequenzen von Originalschauplätzen und Illustration von Lehrinhalten be-
dingt. Andererseits wird dadurch auch etwas vom Gegensatz zwischen der be-
wegten Welt und

der meditativen Ruhe der Mönche eingefangen. Die Lebenswelt der Mönche ist
immer wieder Thema der Wiedergabe der Lebensgeschichte des Buddha und
seiner Lehre. Die Laiengemeinde wird weitgehend ausgeblendet, weil dies den
Rahmen des ohnehin reichen Informationsmaterials sprengen würde. Bilder aus
dem Mönchsleben werden freilich aus verschiedenen Schulen des Buddhismus
kommentarlos an einander gereiht, so dass der unzutreffende Eindruck entste-
hen mag, die Lehre des Buddha sei in den Schulen ohne große Unterschiede
tradiert worden. Dennoch bemüht sich der Film mit durchaus durchdachtem
Material, Lebensgeschichte und Lehre des Erhabenen so ins Bild zu setzen, dass
die Schauplätze zum Verständnis beitragen und eine zutreffende Grundstim-
mung vermitteln, von der aus die Lehrinhalte begreiflich werden.

Interpretation

Der Film will keine wissenschaftliche Darstellung von Leben und Lehre des
Buddha sein, sondern eine erste Einführung in die Thematik bieten. Ein großes
Verdienst dabei ist, dass das dem Europäer meist sehr fremde altindische Welt-
bild einfühlsam gezeigt und die Lebensgeschichte des Buddha als Lebenslegen-
de mit dem Ziel, den Weg zur erlösenden Erkenntnis aufzuzeigen, nahe ge-
bracht wird. So vermeidet der Film jeden Eindruck, es handle sich bei der Leh-
re des Buddha um etwas gleichsam »Exotisches«, sondern er legt Wert auf die
Nachvollziehbarkeit, wie sie von den Mönchen demonstriert wird.

Der Film verzichtet auf eine Gegenüberstellung von Lehrinhalten und christli-
chen (oder monotheistischen) Glaubensüberzeugungen. Dies ist von großem
Vorteil, weil dadurch eine zu frühe und kenntnisarme Auseinandersetzung ver-
mieden wird. Dennoch werden dem in der christlichen (monotheistischen) Reli-
gion und Kultur Beheimateten sehr gut die Herausforderungen deutlich werden,
die trotz der »neutralen« Haltung des Films unschwer erkennbar sind. Aller-
dings wird der Film - eben weil erste Einführung - seinem Anspruch, das

Selbstzeugnis des Buddha darzustellen, nicht immer gerecht. Der Versuch, die Lehre gleichsam systematisch an der Vita des Erhabenen entlang darzustellen, entspricht mehr abendländischer Rationalität und lässt nur selten die meditative Spiritualität des Buddhismus aufleuchten. Nur wenige Bilder vermitteln die vollkommene Ruhe, die der Buddha in der Welt der Bewegung erreicht hat.

Einsatzmöglichkeiten

Der Film eignet sich für Erwachsenenbildung und Schule (Oberstufe) gleichermaßen. Seine Betrachtung setzt allerdings eine gewisse Vorkenntnis über Grundzüge des Buddhismus voraus, wenn sie nicht von einem kenntnisreichen Lehrer begleitet wird. Die Vielfalt der Informationen muss in Vorarbeit, wenigstens aber in Nachbereitung aufgearbeitet werden, um nicht einen verwirrenden Eindruck zu hinterlassen. Dies spricht nicht gegen den Film, sondern regt an, sich mit dem Buddhismus intensiver zu beschäftigen. Daher wird der Film besser für Unterrichtsreihen oder Kurse denn für Einzelveranstaltungen geeignet sein.

Lehrplanzuordnung

Der Film eignet sich sowohl für die Sek II als auch für den Einsatz in der Hauptschule, in Sek II ist er einsetzbar zu:

Jg. II/I

Der Mensch auf der Suche nach einer Wirklichkeit, die sich als tragfähig für das Leben aller erweist

- Glaube als Feststehen in dem, was man nicht sieht Vertiefungen: Wesen der Weltreligionen, Geheimnis des Menschen in den Weltreligionen
- Hoffnung als Erwartung einer Zukunft für alle Vertiefungen: Hoffnungsbilder der Religionen

- Liebe, die aus der Annahme durch Gott lebt und für andere da ist Vertiefungen:

Liebe in den (östlichen) Religionen

Jg. 13

Der Mensch - Ebenbild Gottes:

Menschenbilder der Religionen

Verantwortung für die Schöpfung: Weltzuwendung in der christlichen und in nichtchristlichen Religionen

In der Hauptschule kann der Film zu den folgenden Themenfeldern eingesetzt werden:

Jg. 8

Lebensplanung:

Herausforderung durch den Anruf Gottes und die Suche nach der eigenen Le-

benorientierung

Lehrplan HS: Jg. 10:

Kath. Religion:

- Fremden Kulturen und Menschen begegnen: Hinduismus und Buddhis-

mus Ev. Religion:

- Sich mit Unbekanntem auseinandersetzen: Buddhistische Weis-

heit Ethik

- Weltreligionen: Glaube und Leben im Hinduismus und Buddhismus

Ansätze zum Gespräch

- Ist die Auffassung des Buddha, alles Vergängliche sei leidvoll, überzeugend?
- Sind die Lehren des Buddha prinzipiell geeignet, Leid in der Welt zu bekämpfen, oder stellen sie nur einen Weg zur Selbsterlösung dar?
- Wie sucht der Buddha das Leid der Welt zu betrachten, wie der Christ (Jude, Muslim)?
- Wie unterscheiden sich Buddhismus und Christentum hinsichtlich der sozial-caritativen Hilfe am Nächsten?
- Ist die Selbsterlösung eine Antwort auf das Theodizee-Problem monotheistischer Religiosität?
- Ist die Lehre des Buddha in einer modernen globalen Welt noch aktuell?
- Ist die Lehre des Buddha Religion, Philosophie oder Weltanschauung?
- Was kann das Christentum vom Buddhismus, was der Buddhismus vom Christentum lernen? **Literaturhinweise**
- *Bechert, Heinz / Gombrich, Richard*: Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. München 1989.
- *Conze, Edward*: Der Buddhismus. 10. Auflage, Stuttgart 1995.
- *Gombrich, Richard*: Der Theravada-Buddhismus. Vom alten Indien bis zum modernen Sri Lanka. Stuttgart 1996.
- *Klimkeit, Hans-Joachim*: Der Buddha. Leben und Lehre. Stuttgart 1990.
- *Schneider, Ulrich*: Der Buddhismus. Eine Einführung. 4. Auflage, Darmstadt 1997.

Bernhard Uhde

Begleitbuch:

Huf, Hans-Christian: Himmel, Hölle und Nirwana. Die großen Erlöser - Buddha, Jesus, Mohammed, Bergisch-Gladbach 1999. Die beiden anderen Filme der Reihe (»Jesus - Rebell oder Messias« und »Mohammed - Die Stimme Gottes«) befinden sich ebenfalls im Vertrieb des kfw.